

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 9 (1922)
Heft: 7

Rubrik: Umschau und Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UMSCHAU UND LITERATUR

Schweiz. Werkbund. Wettbewerb für Amateurphotographen. Der Schweiz. Werkbund eröffnet unter Mitwirkung des Schweiz. Amateurphotographenverbandes einen Wettbewerb unter den Amateurphotographen zur Erlangung guter Bilder auf dem Gebiete der Friedhof- und Grabmalkunst. Die Interessenten erhalten die näheren Bedingungen durch die Geschäftsstelle des Schweiz. Werkbundes in Luzern.

Edvard Munch - Ausstellung im Kunsthaus Zürich. Die Dauer der Ausstellung wurde bis zum 27. August verlängert.

Basel. Das Baudepartement des Kantons Baselstadt schreibt unter den im Kanton heimatberechtigten oder wohnhaften Architekten einen Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Zentralfriedhof am Hörnli bei Basel aus. Für Preise stehen Fr. 30,000, für Ankäufe weitere Fr. 10,000 zur Verfügung. Ablieferungstermin ist der 30. November 1922. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Erlag von Fr. 10, die bei der Einsendung des Entwurfes zurückgestattet werden, vom Sekretariat des Baudepartements des Kantons Baselstadt zu beziehen.

Archiv für Wärmewirtschaft. Herausgegeben vom Verein deutscher Ingenieure, Verlag, Berlin. In höchst verdienstvoller Weise beschäftigt sich der Verein deutscher Ingenieure in seiner Zeitschrift

„Archiv für Wärmewirtschaft“ immer wieder mit dem Problem der Sparung von Brennmaterialien in Haus- und Fabrikbrand. In zahlenmäßig unanfechtbarer Darstellung weist Dr. Hassel hin auf die Verluste durch unvollkommene Verbrennung in Zentralheizungskesseln. Er kommt zum Schluß: „Bei Zuführung der Gesamtluftmenge von unten, ist bei der Schachtfeuerung eine vollständige Verbrennung der entstehenden Gase ausgeschlossen. — Will man daher dieser Forderung gerecht werden, so muß unbedingt eine Teilung der Luftzuführung vorgenommen werden. Erst dann ist man in der Lage, eine restlose Verbrennung zu ermöglichen. Weiter sucht man durch den Unterricht in Schulen und durch geeignete Heizerausbildung die Wärmewirtschaft in geeigneter Weise zu fördern. Wer häufig Gelegenheit hat, die Bewirtschaftung der Herde und Öfen in den Haushaltungen zu beobachten, ist sich über die unverantwortliche Verschwendug klar, die hier meist mit den Brennstoffen getrieben wird. Auf der einen Seite trägt eine unglaubliche Unwissenheit die Schuld, auf der andern stehen Herkommen, Eigensinn und Gleichgültigkeit hemmend der Besserung im Wege. Wie kann Besserung erzielt werden? Die technische Organisation des deutschen Ofensetzerwerbes hat, besonders in Süddeutschland, seit vielen Jahren durch Wort und Schrift aufklärend gewirkt. Daneben wird aber Anleitung in Schulen, in Mädchenklassen vor allem,

verlangt, und es werden hierzu „Richtlinien für den Unterricht in Feuerungs- und Heizungskunde“ aufgestellt. Für die „Hausbrand-Heizeratung“ werden eigene Beratungsstellen eingerichtet. Dann wird des fernern der Heizerausbildung eine große Aufmerksamkeit gewidmet. In einem besondern Heft wird ein förmlicher „Lehrplan für den Unterricht in Heizerschulen“ zum Abdruck gebracht.

Wir weisen mit Nachdruck auf diese strikte und planmäßig verfolgten Bestrebungen der Einsparung hin mit dem Wunsch, es möchten in unsren Mädchenfortbildungsschulen ähnliche Gelegenheiten geschaffen und das Heizerpersonal großer Betriebe und der kommunalen und staatlichen Verwaltungen zu gemeinsamen Besprechungen gesammelt werden. Dieser knappe Auszug erweist, daß das „Archiv für Wärmewirtschaft“ mitsamt der Zeitschriftenrundschau für uns von Bedeutung ist und unsere fortgesetzte Beachtung verdient.

Der Städtebau. Herausgeber H. de Fries, Verlag Ernst Wasmuth A.-G., Berlin. In einem Doppelheft referiert Architekt Prof. Saarinen in Helsingfors über den Wettbewerb der Stadtplanung für Reval. Die Aufgabe hiefür ist bestimmt: 1. Durch die Regelung des bereits Vorhandenen und 2. Die Planbearbeitung für die Gebiete, die noch nicht für die Siedlung disponiert worden sind. Die Darstellung, besonders für Abschnitt 2, ist übersichtlich geordnet. Es interessiert uns, mitzuteilen, wie er im Abschnitt: Regelung

des Straßenverkehrs dem künftigen Schnellverkehr mit Automobilen und Autobussen gerecht zu werden sucht.

„Wir haben schon oben erwähnt, daß die Straßen so konstruiert werden müssen, daß eine erhöhte Fahrgeschwindigkeit auf ihnen ermöglicht wird. Dies gilt insbesondere für Straßen, die dem Automobilverkehr dienen sollen. Meist werden diese Straßen so gebaut, daß der zu ihnen strömende Lokalverkehr nicht immer direkt in sie mündet, sondern zuerst von einer Straße aufgesammelt wird, welche mit ihnen parallel läuft. An bestimmten Stellen mit geeigneten Entfernungen voneinander entlastet die Parallelstraße ihren Verkehr in die Hauptverkehrsstraße. Durch dieses Verfahren wird die Anzahl der in die Verkehrsstraße mündenden Querstraßen auf das mindestmögliche beschränkt und folglich auch die Anzahl Punkte vermindert, wo ein störender Querverkehr entstehen kann. Das Automobil ist auf diese Weise in der Lage, auf den verhältnismäßig langen Distanzen zwischen den einzelnen Stagnationspunkten von seiner Schnelligkeit Nutzen ziehen zu können.

In diesem Projekt ist ein anderes System zur Anwendung gekommen. Die Automobilstraßen mit ihren zu beiden Seiten laufenden Parallelstraßen sind zu einer gemeinsamen breitern mit drei Fahrdämmen versehenen Straße verbunden worden. Der mittlere Fahrdamm ist für Automobile und die Seitenfahrdämme für den Güter- und Lokalver-

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau
 Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
 Gegr. 1862 / Goldene Medaille S.L.A.B. 1914 / Gegr. 1862



kehr bestimmt. Diese Fahrdämme werden durch Rasenflächen voneinander getrennt. Die Rasenflächen werden oft unterbrochen, damit die Fußgänger, welche den dahineilenden Automobilen leicht ausweichen können, in der Lage sind, die Straße kreuzen zu können. Für den übrigen Verkehr gibt es Übergangspunkte in gewissen längern Entfernungen voneinander. Die Geleise der Straßenbahnen sind längs der Rasenflächen angebracht.

Die Vorteile dieses Systems vor dem erstgenannten sind folgende: 1. Daß die Straßen, wenn auch breit, doch schmäler ist als die Gesamtbreite der drei Straßen. 2. Daß die Straße nicht sofort in ihrer vollen Breite mit Fahrdämmen versehen zu werden braucht, sondern mit Rasenflächen und Baumgruppen bepflanzt werden kann, bis die Er-

weiterung des Fahrdamms notwendig erscheint. 3. Daß der Verkehr sich längs dieser Straße konzentriert und die damit verbundene künftige Wertsteigerung zur Folge hat, daß die Grundbesitzer bereit sind, genügend Grund und Boden für die Straße abzutreten. 4. Daß die dahinterliegenden stilleren Wohnungsquartiere nicht von einer parallel laufenden sekundären Verkehrsstraße gestört werden. 5. Daß der Fußgängerverkehr in der Querrichtung die Möglichkeit zu direkten Wegen findet und nicht gezwungen ist, sich längs den Ansammlungswegen hinzuziehen, wie dies nach dem ersten System der Fall ist.

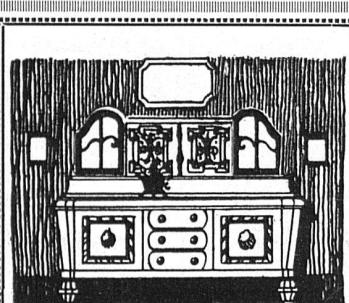
Die Gestaltung der Arbeitersiedlung ist folgendermaßen vorgesehen:

Wir müssen uns von dem System befreien,

**Schweiz.
Baubedarf A.-G.**
Bern / Herzogenbuchsee
Tel. 5393 Tel. 53

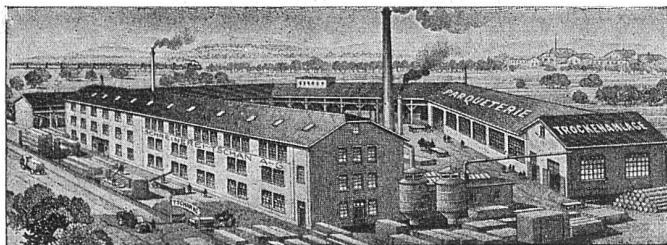
ROHMARMOR

in Platten und Blöcken in in- u. ausländischen Sorten / Lieferung fertiger Marmorarbeiten



OTTO VOGEL
KÖLLIKEN (AARGAU)

Möbelwerkstätte
für
geschmackvolle u. preis-
würdige Ausstattungen
- Qualitätsarbeit -

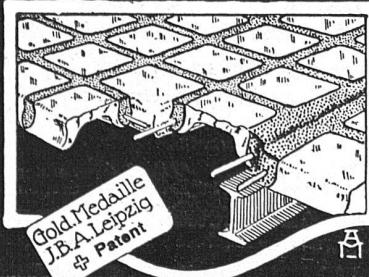


SCHREINEREI TSCHAN A.G.

SOLOTHURN
FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI

GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

GLÄS-EISEN-BETON



SYSTEM KEPPLER
Für Fußböden Dächer & Wände

Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltskosten. Feuersicher.
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.

Vertreter:
Rob. Loosser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

welches die Arbeiter, die die Stadt an sich zieht, zwingt, sich in den zentralen Stellen der Stadt mit ihren hohen Bodenpreisen niederzulassen. Wir müssen uns von diesen düstern Arbeiterkasernen befreien, wo die Arbeiter eingepfercht und von Luft und Licht ausgeschlossen werden. Die Stadt muß, wie oben erwähnt, ihre ganze Verkehrspolitik in der Richtung leiten, daß die hauptsächlichste Arbeitersiedlung weiter weg vom Zentrum der Stadt verlegt werden kann.

Wir haben drei Haupttypen von Arbeitersiedlungen: 1. Einfamilienhäuser mit Garten. 2. Miethäuser für Arbeiterfamilien mit der Möglichkeit, ein Gartenland zu pachten. 3. Gewöhnliche Miethäuser für Arbeiter, hauptsächlich für unverheiratete Arbeiter oder Arbeiterinnen.

Bebauungspläne, Gruppenpläne für den Opernplatz und den Laaksberg (mit Kirche) mit Vogelperspektiven werden beigegeben. Über eine tiefgreifende Arbeit, Kleinwohnungsbau in der Großstadt, von Eduard Hallquisth, Stockholm, referiert de Fries. Er zeigt, wie die Vorschläge von Hallquisth auf Grund des Buches von de Fries „Wohnstädte der Zukunft“, Berlin 1919, ausgearbeitet sind. De Fries hat in der genannten Publikation wichtige Richtlinien gegeben für die Durcharbeitung des Kleinwohnungsproblems in den Hochhäusern der Großstadt. Hallquisth hat nun für die Idee des „Doppelstockhauses“ Entwürfe ausgearbeitet, die von der Aufteilung des Baublocks bis zur genauen Anlage der Wohnküchen durchgebildet sind in Schnitten, Grundrissen und Innenansichten.

Strickler & Hüssy

Richterswil

Wandstoffe „Pratique“

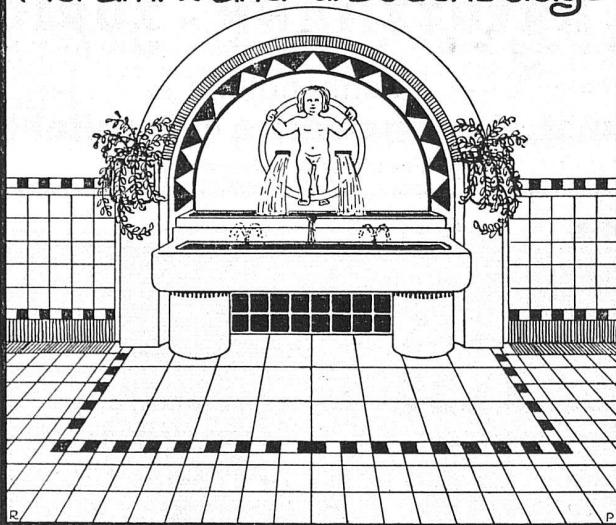
Moderne Wandbekleidungen aus Jautegeweben in allen Nuancen zum Kleben oder Spannen ausgerüstet / Einfarbig, und zwei- oder mehrfarbig bedruckt in div. Dessins / Passende Motive für alle Innenräume / Eigenes Fabrikat

BELEUCHTUNGSKÖRPER



**ERNST
SCHEER
HERISAU**
FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

CARL RICHNER-AARAU
Keram. Wand- u. Bodenbeläge

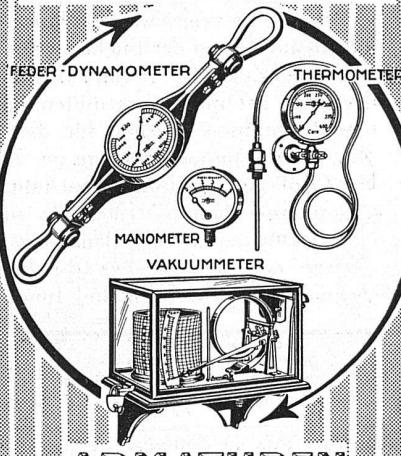


DACHDECKER-ARBEITEN

AUF NEUBAUTEN, UMBAUTEN ODER REPARATUREN
VERSCHINDELUNGEN MIT TANNEN- ODER EICHEN-
SCHINDELN, ETERNITSCHIEFER ETC.,
KIESKLEBE-HOLZZEMENTDÄCHERN ETC.
besorgt prompt, solid und sachgemäß

Bedachungsgelechäft **Felix Binder** Zürich 7 - Hottingen
TELEPHON H. 4358 SOFIENSTRASSE 1

MESSINSTRUMENTE



ARMATUREN

Manometer A.-G. Zürich

Armaturenfabrik Stampfenbachstrasse 61

M. KREUTZMANN - ZÜRICH

RÄMISTRASSE 37

Buchhandlung für
Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur

Auswahlsendungen - Grosses Lager

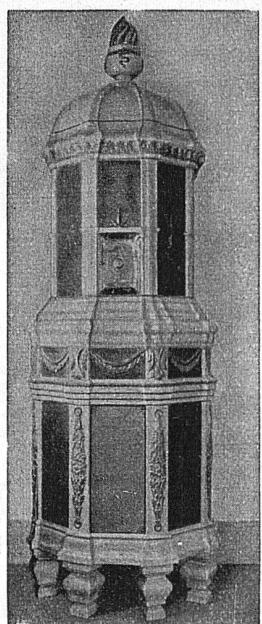
Rauch's Reform-Rabitz
Leicht, biegsam
rostfester, isolierend

Bester Putzmörtelträger
für Wände,
Decken
Gewölbe
Säulen etc.

Rauch's Reform-Rabitz-Werk
Bützberg (Bern)

So formte sich die Idee des „Doppelstockhauses“ allmählich heraus, die auch den Entwürfen von Eduard Hallquist zugrunde liegt und durch dessen beigefügten Planungen und Schaubilder näher erläutert wird.

Der Grundgedanke des Doppelstockhauses ist folgender: ein rechteckiger, ziemlich hoher Wohnungskörper ist seiner Tiefenausdehnung nach durch senkrechten Schnitt in zwei Teile zerlegt. Den vordern, tieferen Teil in ganzer Höhe als Vollgeschoss nimmt der Tageswohnraum bzw. die Wohnküche ein. Den hinteren, kürzeren Teil bilden zwei Halbgeschosse, die die Schlaf- und Nebenräume umfassen. Durch den oberen Luftraum der Wohnküche ist unmittelbar an der Außenwand des Hauses ein Verbindungsgang durchgestoßen zu den Haupthäusern, die durch diese Anlage erst in großen Abständen notwendig werden. Von diesem unmittelbar belichteten und gelüfteten Gang aus gelangt man



KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
GEBRÜDER MANTEL
ELGG

KACHELÖFEN

FÜR HOLZ-, KOHLEN- U.
SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG
BAUKERAMIK / BRUNNEN
CHEMINÉES / MAJOLIKEN

durch die Wohnungseingangstür über eine Galerie an den Türen der oberen Halbgeschoßräume vorbei, auf einer kleinen Treppe in den großen Tageswohnraum, der mit Herdnische, Sitzerker, Loggia ausgestattet ist. Von ihm aus betritt man die Räume des untern Halbgeschosses, drittes Schlafzimmer, Spülküche und Abort.

So zeigt sich die kleine Wohnung wie ein vollkommen in sich abgeschlossenes Raumgebilde, das nicht nurzureichende Nutzfläche und erforderliche Raumzahl bietet, sondern auch durch die Raumkontraste, die Höhenunterschiede, die wechselnden Ausmessungen, durch die Herdnische, Sitzerker, die Loggia, wie durch die Raumdiagonale der Treppe, dem Auge und dem suchenden Heimempfinden wertvollen Anhalt bietet.

Zusammenfassende Betrachtungen der bisherigen Ausführungen zeigt die unzweifelhaft großen Vorteile des Doppelstockhauses. Es erfüllt sämtliche Bedingungen für eine wirtschaftlich, sozial und gesundheitlich wirklich wertvolle Kleinwohnung. Im Doppelstockhaus hat jede Wohnung Querlüftung, dennoch kann eine beliebige Zahl von Wohnungen an ein Treppenhaus gelegt werden. Im Doppelstockhaus befindet sich kein dunkler Innenflur, ist der Verlust an toten Aufwendungen, d. h. an Treppenhäusern und Flurraum, auf ein Mindestmaß beschränkt, da sich unter dem Halbstock des Wohnraumes noch Erker und Loggia befinden. Raumhöhen und Raumtiefen stehen in angemessenem Verhältnis zu einander, Belichtung, Lüftung und

Gotth. Arnet, Steinhauergeschäft, Luzern
Tribschenstrasse 44 - Telephon 12.60 - Tribschenstrasse 44

Ausführung von

STEINHAUER-ARBEITEN
in jedem beliebigen Steinmaterial. Eigener Steinbruch

Referenzen: Schweizerische Kreditanstalt Luzern, Schweizerische Nationalbank Zürich

♦
KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-
KARTEN
KUVERTS

usw. usw.

liefert rasch und in
bester Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
BENTELI A.-G.
BERN-BÜMPLIZ

♦

Ein Blick überzeugt
VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX“
+ PT. No. 67200
EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCHE
EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG
DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN
PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO
BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

F. SCHWEIZER-NIDAU
KUNSTSTEINFABRIK
Lieferant der { **BANKVEREIN BIEL**
KUNSTSTEINE { **BAHNHOF BIEL** /

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG

S. W. B.

ALFRED HÄCHLER

S. W. B.

EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH
EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

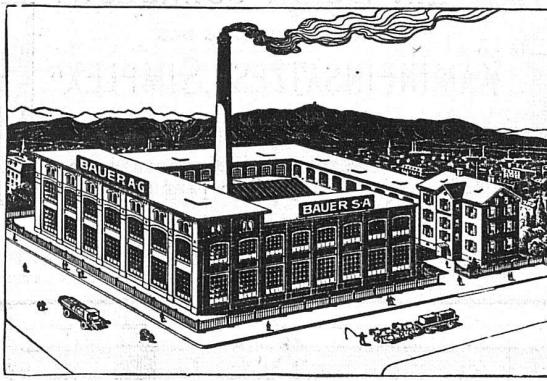
MAX ULRICH
ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR
FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl
in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten
/ Bronzes d'Art und Kunstschniede-Arbeiten /
Anfertigung von Beschlagn nach Zeichnungen

BAUER A.-G.
ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:
Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u.
Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

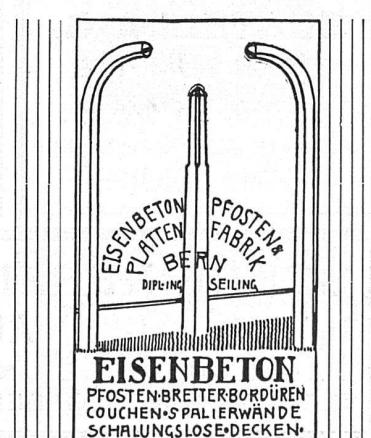
Jeuch, Huber & Cie
"BASEL-ZÜRICH"

METTLACHER
BODEN & WANDPLATTEN

Luftbewegung sind überall ausreichend gesichert.

Der größte Wert des Doppelstockhauses aber beruht in der Tatsache, daß nun endlich die kleinste Wohnung der Großstadt einen Hauptwohnraum und drei Schlafzimmer besitzt, gegenüber den jetzt üblichen, völlig unzureichenden Ein- und Zweizimmerwohnungen mit Küche. Bei gleicher Zahl von Kubikmetern umbauten Raumes, also bei gleichen Baukosten und Mieten, steigt im Doppelstockhaus die Nutzfläche jeder Wohnung um 33—35 %, d. h. ohne Mehrkosten ist ein Drittel und mehr an Nutzfläche zugunsten des Mieters gewonnen. Dieser für Kleinwohnungen überaus wertvolle Zuwachs an Nutzraum wird durch Vorzüge anderer Art ergänzt und erweitert. Jede Wohnung ist ein in sich abgeschlossenes, vollständiges Einzelhaus, ähnlich dem Einfamilienhaus der Flachsiedlung, an dem die gemeinsame Straße vorüberführt. Die Größenunterschiede und wechselnden Höhen der Räume, Herdnische, Sitzerker, Loggia, die Diagonale der Treppe im Raum, ergeben in Gemeinschaft mit einer warmen, farbigen Behandlung eindrucksvolle Raumwerte für den Mieter und das Gefühl einer Heimat in den Mietskasernen der großen Stadt.

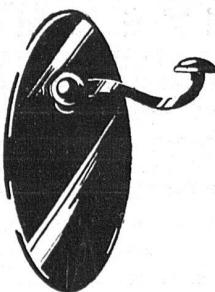
In einem Aufsatz über ältere und neuere städtebauliche Arbeiten in Trondhjem (Norwegen), von Prof. Sverre Pedersen, berichtet er über die weitsichtige Bodenpolitik der Gemeinde, daß sie sich seit Jahren in der Umgebung der Stadt Bauland sicherte und so die Spekulation verhinderte. Er referiert ferner mit Beilage von Zeichnungen über die



Industrialisierung des Holzwohnbaues durch die Gemeinde:

Die Stadt Trondhjem hat erst einen Stadtplan ausgearbeitet. Ohne Stadtplan arbeitet man ja im Dunkeln und weiß nicht, wie die Entwicklung sich gestalten kann. Hierauf hat die Stadt Boden gekauft, planmäßig, rechtzeitig und deshalb zu einem billigen Preis. Ohne städtischen Boden ist ja unter den jetzigen norwegischen Rechtsverhältnissen die Stadt nicht Herr im eigenen Hause und kann nicht eine wirksame Wohnungspolitik treiben. Endlich hat die Stadt selbst die Häuser gebaut und dabei versucht, den Hausbau zu industrialisieren, wozu das Holz Gelegenheit gibt. Bei den Bodenankäufen hat man es versucht, die nach dem Stadtplan am besten geeigneten Gelände zu erwerben, und es ist eigentlich zu beobachten, wie ein Stück städtisches Gelände in einem Spekulationsgebiet abkühlend wirkt. Unsere Bodenankäufe bilden einen zusammenhängenden Gürtel im Stadtgebiet.

Wir haben diese Taktik wählen müssen, weil wir noch kein Stadtplan- oder Wohnungsgesetz haben. In zwei Jahren hoffen wir beide zu haben, was wahrscheinlich die



Baubeschläge
Fritz Blaser & Cie
Basel · Schneidergasse 24

Die besten
Korkstein-Produkte
für bautechnische Isolierungen
liefern
WANNER & Co. A.-G., HORG

NEUE TAPETEN
Künstlerdessins und Stiltapeten
offerieren in ERSTKLASSIGER AUSWAHL
GENOUD & Co., BERN
SPEICHERGASSE 12 gegenüber der Hauptpost
:: Telephon Bollwerk 3578 ::
GRÖSSTES LAGER AM PLATZE



Wolf & Wahlen/Bern
TELEPHON: BOLLWERK 70.67
BAUMATERIAL-
HANDLUNG
SPEZIALITÄT:
Wand- und Bodenbelag

Heimatschutz
Jahresabonnement Fr. 6.—
Verlag Benteli A.-G., Bümpliz

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, Zürich
Atelier für Reproduktionsphotographie

städtischen Aufgaben auf dem Gebiete des Wohnungswesens bedeutend erleichtern wird.

Die Aufgabe, die uns heute am meisten interessiert, ist die Stadterweiterung. Um den Schwierigkeiten zu entgehen, die bei einer gewöhnlichen begrenzten norwegischen Stadterweiterung entstehen, hat Dr. Bryn vorgeschlagen, daß die Stadt die ganze angrenzende Nachbargemeinde übernimmt, welche eine Ausdehnung rund um Trondhjem von ungefähr acht km Radius hat. Sie besteht aus Bauerngehöften, Wäldern und Seen.

Der Verfasser dieser Zeilen hat unlängst einen Erweiterungsplan der Stadt Trondhjem entworfen, nachdem die Größe der jetzigen Stadt durch eine agrikulturelle Zone begrenzt wird. Bestimmte Gelände werden denn für die Industrie zugelegt, und das Wachstum der Stadt geschieht entweder durch Anlage von mehreren Gartenvorstädten oder auf der Ostseite durch Anlage einer einzigen grössten Gartenstadt. Die Lokalbahn für die westlich gelegenen Gartenvorstädte ist schon im Bau. Eine Skizze von dem ersten Alternativ begleitet diesen Aufsatz, dem auch ein Plan einer neuen Gartenstadt, Stjordalshalsen, beigefügt ist. Diese liegt eine Stunde Eisenbahnfahrt von der Stadt entfernt und hat besonders gute Vorbedingungen für industrielle Anlagen.

Die Vorstädte haben wir gedacht aus Holz zu bauen, die Häuser fabrikmäßig herzustellen; die Wälder wollen wir schützen und durch weitere Bepflanzung in zusammenhängenden Grünstreifen weiterentwickeln. Zu große Bauerngehöfte werden in kleine aufgeteilt. Das ist, roh skizziert, das Programm.

Wir wünschen nicht, daß unsere Stadt eine große Stadt werden soll, sondern wir wünschen, daß sie sich zu einer guten und gesunden Stadt entwickeln möchte, mit einer modernen Hafenanlage, guten Verkehrseinrichtungen, gut angeordneten Industrievierteln und zuletzt mit guten Häusern und Gärten.

Verlag Benteli A.-G., Bümpliz

**Einfache
schweiz. Wohnhäuser**

mit 290 Abbildungen und 6 Beilagen Fr. 4.80

Marquisen- und Storrenfabrik

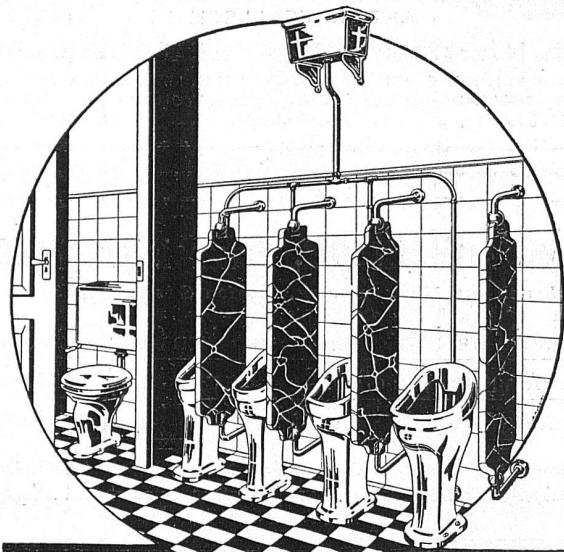
Storren nach eigenen patentierten bewährten Systemen für Privat- und Geschäftshäuser, Schulen, Spitäler etc.

Spezialkonstruktion für Bogenfenster, Veranden etc.

Ia. Referenzen von Staat, Gemeinden u. Privaten, vielfach prämiert.

Mertzlufft Spiegelgasse 29 **Zürich 1**

Gegr. 1865
Telephon: Hottingen
Nr. 2284



Munzinger & Cö,
Sanitäre Apparate
Zürich
Pissoir-Anlagen

J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vielerjähriger Erfahrung

Centralheizungen
aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.